

Redaktion
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr 125.

Hirschberg, Donnerstag, den 2. Juni 1887.

8. Jahrg.

Kundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai. Se. Maj. der Kaiser ließ am heutigen Vormittag vom Grafen Perponcher und dem Polizeipräsidenten Febr. v. Richtofen sich Vorträge halten und empfing darauf die zu Commandeuren der 1. und der 66. Infanterie-Brigade ernannten General-Majors v. Bartenwerffer und John v. Freyhend, sowie mehrere andere Officiere zur Entgegennahme persönlicher Meldungen. Mittags arbeitete der Monarch längere Zeit mit dem Chef des Militär-Cabinetts von Albedyll, und erteilte dem bisherigen württembergischen Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Militär-Attaché Oberst Graf v. Zeppelin, welcher sich vor seiner Abreise nach Stuttgart abmeldete, die nachgesuchte Audienz.

* Nach einer telegraphischen Mittheilung der Kaiserlichen Polizei-Direction zu Wien ist seit 26. d. M. Abends der Postassistent Filemon Galewski, auch Galecki, geboren zu Sapohoro in Galizien, nach Unterschlagung von Postsendungen im Werthe von 144756 Gulden und 7800 Francs aus Wien flüchtig geworden. Die unterschlagene Summe bestand aus österreichischen Noten, Dukaten, deutschen Markscheinen, russischen Rubelnoten und zwanzig Frankstücke. J., welcher sich auch Edler von Felita nennen dürfte, soll die Absicht haben, nach Amerika oder Rumänien zu gehen. Auf seine Ergreifung ist von der österreichischen Postbehörde eine Belohnung von 1000 Gulden und 10 Procent des herbeigeschafften Gutes ausgesetzt.

* In dem am Freitage begonnenen Prozesse gegen 26 in Danzig wohnende, der socialdemokratischen Partei angehörende Personen wegen Theilnahme an geheimen Verbindungen, gegen 11 derselben auch wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten und gegen 11 andere wegen Verbreitung verbotener Schriften, ist

bereits am Sonnabend das Urtheil gefällt worden. 6 Angeklagte wurden freigesprochen. Von den übrigen Angeklagten wurden wegen Theilnahme an geheimen Verbindungen 3, darunter der Führer Jochem, zu je 2 Monaten, 3 zu je 6 Wochen und die anderen zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Aus Thüringen, 27. Mai. Das herrenlose Stückchen deutscher Erde zwischen der preussischen Stadt Gessell und dem russischen Dorfe Göttingen ist nun in der Weise vertheilt, daß ein Theil der Waldparzelle „Brand“ zu Preußen kommt und die sogenannten „Sassenhölzer“ dem Fürstenthum Ruß j. Vinie verbleiben.

Darmen, 26. Mai. Die „Darmmer Btg.“ kann nach genauer Information berichten, daß seit dem Wohnungswechsel am 1. Mai dieses Jahres noch über 30 Familien mit weit über 100 Kindern ohne Wohnung sind. Es sind dies meist ganz anständige Leute, darunter sogar Geschäftsleute, welche immer pünktlich die Miete bezahlt haben. Die Weifen wurden nur aus dem Grunde, weil sie eine Anzahl Kinder haben, von den Vermiethern zurückgewiesen! Verschiedene Familien sind in umliegende Drischasten verzogen und 4 Familien mit 15 Kindern sind noch immer im Cantonsgefängniß untergebracht. Das sind bedauerliche Zustände!

Kiel, 29. Mai. Der Jakobikirche hat Prinz Heinrich von Preußen, welcher den Grundstein der Kirche gelegt hat, ein großes metallenes Taufbecken geschenkt. Das reich ornamentirte Taufbecken ist nach Zeichnungen des Erbauers der Jakobikirche, des Bauarchts Ogen in Berlin, entsprechend dem Stil der Kirche angefertigt und trägt in mittelalterlichen Schriftzeichen auf dem Rande die Inschrift: „Lasset die Kleinlein zu mir kommen!“ Die Arbeit ist von einer Berliner Actiengesellschaft ausgeführt.

Rees, 29. Mai. Kürzlich drangen Nachts in dem benachbarten Dorfe Mehr Einbrecher in das Pastorat und raubten außer mehreren Werthsachen des Pfarrers auch die dort aufbewahrte schöne Monstranz, die einen Werth von 5000 Mk. haben soll.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. Mai. Heute fand die Enthüllung des Haydn-Denkmal im Beisein des Kaisers, des Kronprinzen, der Erzherzöge, der Staatswürden-träger, der Vertreter der Stadt, der Tonkünstler und Deputationen von Gesangsvereinen, des Conservatoriums, der Musikschulen und eines zahlreichen Publikums statt.

Während der Pfingstfeiertage fanden in Prag in Folge des Conflicts zwischen Jungcechen und Altcechen studentische Demonstrationen statt. Herr Kieger wurde eine Kagenmuffel gebracht und in dem Häusern der Blätter „Politik“ und „Glas Karobova“ wurden die Fensterseiben zertrümmert.

Frankreich.

* Das neue Ministerium ist definitiv gebildet: Rouvier Präsidium, Finanzen, Posten und Telegraphen, Fallières Inneres, Florens Auswärtiges, Spuller Unterricht, Mazeau Justiz, Ferron Krieg, Darbey Marine, d'Autresme Arbeiten und Handel, Darbe Ackerbau. — In Paris bemüht sich die radikale und äußerste Linke, das neue Ministerium zu stürzen.

Heute fand in der Notre-dame-Kirche Trauergottesdienst für die bei dem Brande der Romischen Oper um's Leben gekommenen statt. Unter den Anwesenden befanden sich u. A. auch Goblet, sowie zahlreiche Senatoren und Deputirte; der Präsident Grevy hatte sich vertreten lassen. Goblet und Verheslot hielten am Grabe Reden.

Paris, 29. Mai. Anlässlich des Jahreslages der Falles der Commune fanden heute auf dem Père la Chaise bei den Gräbern der Communarden Kundgebun-

König Dampf.

Roman von Karl Bastrow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Andere aber sprach mit ledern Entschluß:

„Zwanzig Thaler für jeden einzelnen Brief, Herr Postsecretär und zwanzig ebenfalls für jeden, den die kleine Reymond schreibt — dabei ewiges unverbrüchliches Schweigen! Verschwiegenheit am Marterpfahl! Verschwiegenheit bis über das Grab hinaus! verstehen Sie mich, lieber Sträuber?“

Der junge Beamte ließ sein Auge ängstlich durch den raucherfüllten Raum schweifen. Die nächsten Tische waren unbesetzt; an den entfernteren lachten und plauderten die Gäste laut durcheinander oder sie waren in's Kartenspiel vertieft. Sträuber sann tief nach, schüttelte einige Male den Kopf, sah den Versuch mit scheuem Blicke an und fragte gepreßt:

„Ist denn das Ihr Ernst, Herr Sturmbach? oder scherzen Sie nur?“

„Mein völliger Ernst. Zwanzig Thaler für jeden Brief in blankem Silber. Hier ist meine Hand darauf! Sie wissen, daß meine Mittel es erlauben!“

„Zwanzig Thaler! mein Gott! was könnte ich mir dafür nicht Alles anschaffen? ich brauche so nothwendig einen neuen Anzug, man könnte anständig auftreten, brauchte sich nicht immer so zu ducken. Ich könnte auch im Adler-Hotel wohnen, wie der Commisariat-Secretär Heimbach, der mir eine so bedenkliche Concurrnz macht. — Zwanzig Thaler! ich muß zwei Monate arbeiten, um soviel zu verdienen!“

„Und wenn Sie auf meinen Vorschlag eingehen, können Sie es innerhalb zweier Monate bis auf vierzig — sechzig — achtzig Thaler bringen! Sie können bis auf hundert Thaler kommen in einem Monat! denn alle vierzehn Tage geht mindestens ein Brief hin und her! Und Niemand erfährt's — ich bürgere Ihnen dafür, daß selbst im Schlafe kein verrätherisches Wort sich von meinen Lippen rührt, denn ich selbst käme ja dadurch in die Klemme! Außerdem thun Sie ein gutes Werk! bedenken Sie, Sie retten ein junges, unschuldig-Mädchen vor dem Versinken in einen bodenlosen Abgrund! Es giebt eine Pflicht des Herzens, die weit erhaben ist über alle Pflichten des Amtes, und das Gebot der Menschlichkeit steht hoch über der Convenienz. Die arme kleine mit Welt und Verhältnissen unbekanntene Bina Reymond darf ihr freundliches anmuthiges Landstädtchen nicht verlassen, um in der Residenz an der Seite eines Eisenbahnbeamten der niedersten Grade zu verkümmern. Dem müssen wir steuern, lieber Freund! und wenn es nicht in directer Weise geschehen kann, nun — so muß es eben indirect geschehen. In keinen Verhältnissen heißt der Zweck mehr die Mittel, als wenn es darauf ankommt, ein irregeleitetes Mädchenherz auf den Weg der Vernunft und ihres wahren Heiles zurückzuführen. Die Verwandten der jungen Dame sind sämmtlich gegen diese unnatürliche Verbindung und werden es stillschweigend gutheißen, wenn die Briefe des obskuren Herrn Bräutigams ausbleiben!“

Der nachdenkliche Ausdruck in den Zügen des jungen Postbeamten verlor sich keineswegs bei diesen ermunternden Worten. Er schüttelte wiederholt den Kopf

und murmelte: „Es ist zu riskant! wenn's herauskommt, bin ich für mein ganzes Leben gebrandmarkt! Wenn Niemand sonst nach den verloren gegangenen Briefen forscht, so wird doch der Absender Recherchen anstellen und auf wen soll alsdann der Verdacht der Unterschlagung fallen, als auf mich?“

„Aber wie will man Ihnen beweisen, daß Sie an dem Verlorengehen der Briefe Schuld sind? — Ich ver-rathe Sie nie, Freund! Eher ließe ich mir die Zunge ausreißen. Was den Bräutigam anbetrifft, so ist er ein simpler Bahnwärter. Man wird Ihnen, dem wohlbestellten Postsecretär, im äußersten Falle mehr Glauben schenken, als dem Subaltern-Beamten einer fremden Verwaltung, die überdem eine Concurrentin Ihres Verwaltungszweiges ist!“

„Und wenn nun der Bräutigam einmal ein Präsent schickt, eine Sache von Werth — die kann ich doch unumöglich unterschlagen! Da muß der Brief seinen Weg gehen und die Sache kann herauskommen, eh' man sich's versieht.“

„Lieber junger Freund, wie wenig kennen Sie doch die Welt! Ein armer Bahnwärter kann einer vermögenden Bürgertochter so leicht kein Geschenk machen. Zudem ist Herr Ritter sehr öconomisch. Nein! nein! darüber machen Sie sich keine Sorgen!“

„Die Zahl der Briefe, welche ich empfangen, muß laut Begleitkarte und Quittung genau mit derjenigen übereinstimmen, welche der Briefträger von mir empfängt . . .“

(Fortsetzung folgt.)

gen statt; es kam dabei zu einem Handgemenge mit der Polizei, welche 5 Personen verhaftete.

Belgien.

* Die Arbeiterbewegung hat nach den bis zur Stunde vorliegenden Nachrichten die für die Feiertage begehnten Besorgnisse glücklicherweise nicht gerechtfertigt. Die Regierung hatte allerdings auch bedeutende Vorsichtsmaßregeln getroffen: 15,000 Mann Infanterie und 5000 Mann Kavallerie halten die Provinz Hennegau besetzt, fast die gleiche Militärmacht ist in der Provinz Lüttich vertheilt. Außerdem beorderte die Regierung zwei Batterien Artillerie nach Seraing. Aus letzterem Orte wird heute gemeldet, daß der Strike im Nachlassen begriffen sei; während am Sonnabend noch 1300 feiernde Arbeiter gezählt wurden, hat sich heute die Zahl bis auf 800 reducirt. Im Allgemeinen scheinen die Feiertage zu großen Arbeitermeetings benützt worden zu sein. In einem solchen zu Lüttich wurde Sonntag beschlossen, das allgemeine Stimmrecht, Amnestie und die Zurückziehung des Gesetzesentwurfs betreffend die Eingangszölle auf Fleisch zu verlangen. Ein gleichzeitig tagender Kongreß belgischer Liberaler, der Progressisten, nahm eine Resolution an, nach welcher das Stimmrecht allen Bürgern zu verleihen wäre, welche des Lesens und Schreibens kundig sind. Ob die Arbeiter sich hiermit zufrieden geben, wird sich zeigen.

Bulgarien.

Sofia, 28. Mai. Die Regenten, welche im Laufe des Tages die Minister und einige Vertreter der Mächte empfangen haben, sollen sich sehr befriedigt über die Stimmung der Bevölkerung geäußert haben, welche mit Vertrauen der durch die Initiative der Pforte angebahnten Lösung der bulgarischen Frage entgegenstehe.

Schweiz.

Bern, 30. Mai. Gegenüber Spirigen im Schachenthal, Canton Uri, hat gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr ein Bergsturz stattgefunden. Eine ca. 250 Meter breite Felsmaße stürzte von der halben Berghöhe herunter, 2 Hütten mit 5 Personen sind verschüttet, einzelne Stürze dauern fort.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Mai. Sämtliche Zusatzbestimmungen zu der englisch-türkischen Convention in Betreff Egyptens sind festgestellt und heut von Drummond Wolff und den ottomanischen Delegirten unterzeichnet worden.

Griechenland.

Athen, 29. Mai. Der Revisionsgerichtshof verwarf das Urtheil des Kriegsgerichts wider die Officiere, welche der Desertion bei der vorjährigen Truppenzusammenziehung an der türkischen Grenze angeklagt waren, und überwies die Verhandlung einem anderen Gerichtshofe.

Afrika.

Sansibar. Am 18. März d. J. ist das Kanonengeschenk Sr. Maj. des Kaisers an den Sultan von Sansibar gemeinschaftlich von dem Kaiserlichen Generalconsul Dr. Arendt und dem Corvette-Capitän Böters, Commandant S. M. Kreuzer „Nöbe“, in feierlicher Audienz übergeben worden. Die Truppentheile von Sansibar waren in Bügen vor dem Palais aufgestellt, und die Militär bildete Spalier auf dem Wege, auf welchem sich das Personal des Kaiserlichen Consulats und Capitän Böters mit seinem Stabe nach dem Palais bewegten. Am Eingange desselben salutirte die bewaffnete Macht unter den Klängen der Wacht am Rhein, und im Innern empfing der Sultan unter dem üblichen Ceremoniell die deutschen Abgesandten. Nach einer Anrede des Kaiserlichen Generalconsuls sprach der Sultan seinen wärmsten Dank für das Kaiserliche Geschenk aus und nahm noch eine Ansprache des Corvette-Capitäns Böters entgegen, welcher sich erbot, die Manipulationen des Gebrauchs der Kanonen darzulegen. Das Geschenk besteht aus einer Batterie von 6 mit dem preussischen Adler, sowie dem Wappen und Namenszuge Sr. Hoheit verzierten Geschützen mit künstlerisch ausgestatteten Laffeten.

Geschichtliche Erinnerungen.

2. Juni 1864 Dänemark verwirft die Vorschläge der Londoner Conferenz.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 1. Juni.

* Mit dem heutigen Tage sind zwei Einrichtungen in's Leben getreten, deren Kenntniß für die verschiedensten Kreise von großer Bedeutung ist: Der Sommerfahrplan und die neue Marktordnung. Ersteren hat die „Post a. d. R.“ bereits in ihrer letzten Sonnabend-Nummer zum Abdruck gebracht, um diejenigen Pflingstouristen, welche erst in diesen Tagen von ihrer Reise zurückzukehren beabsichtigten, über die neuen Fahrzeiten rechtzeitig zu orientiren. Einige Neuigkeiten betr. die Schlafwagen und Rundreisebillets finden unsere Leser an anderer Stelle. — Die wichtigsten Bestimmungen der neuen Marktordnung hat die „Post a. d. R.“, soweit sie für das laufende Publikum von Interesse, ebenfalls schon mitgetheilt, wir lassen dieselben jedoch nachstehend noch einmal folgen. Wochenmärkte finden von jetzt ab täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, und zwar im Sommer von 7 bis 10, im Winter von 8 bis 11 Uhr Vormittags auf den bisherigen Plätzen statt. Der Kraut- und Kartoffel-Markt auf dem Platze am Langgaffenthor wird Dienstags, Mittwochs und Donnerstags während des ganzen Tages, der Getreidemarkt nur Donnerstags, im Sommer von 8 bis 11, im Winter von 9 bis 12 Uhr abgehalten. Hunde dürfen während der Marktzeit nicht frei auf den Marktplätzen umherlaufen. — Auf die übrigen Bestimmungen kommen wir gelegentlich zurück.

* Die in den Nachcourierzügen von Berlin bis Oberberg und umgekehrt laufenden Schlafwagen werden vom 1. Juni d. J. ab nur noch von Breslau bis Berlin und von Berlin bis Breslau verkehren. — Zu dem seit dem 1. Mai c. geltenden Haupt-Verzeichniß der Coupons zu combinirbaren Rundreise-Billets tritt am 1. Juni der Nachtrag I in Kraft, welcher an die Besitzer des Hauptverzeichnisses gratis verabsolgt wird.

Unter den vielen, welche trotz Wind und Wetter und anderem Ungemach ihren Vorsatz, durch einen tüchtigen Pflingstaussflug die Schlacken, welche die Berufsarbeit während des Winters auf Seele und Gemüth gehäuft, abzuschütteln und Körper und Geist in frischer kräftiger Bergesluft zu erquickern, auszuführen, gehören auch die Schüler der Luisenstädtischen höheren Schulen in Berlin, welche diesmal ihre 20. Pflingst-Turnfahrt machten und zu diesem Zweck das Riesengebirge gewählt hatten. Bei anhaltendem Regen zogen die müthigen Turner — 72 an der Zahl — unter Führung des städtischen Turnwarts Fleischmann am Sonnabend von Berlin ab, schon in Frankfurt a. O. aber zeigte sich der Himmel freundlich und behielt diese gute Miene während der ganzen Dauer des Ausflugs bei. Die Reise ging am genannten Tage über Pöhlitz und Lauban bis Reibnitz, wo die Teilnehmer die Eisenbahn verließen, um zu Fuß über Warmbrunn nach Hermsdorf zu pilgern. Hier wurde (in Tietze's Hotel) Nachtquartier gemacht und die Reise am andern Morgen, zunächst per Wagen, nach Schreiberhau fortgesetzt. Nach Besichtigung der Josephinenhütte und des Badefalls ging die Wanderung über die Neue schlesische Baude, die Schneegruben, die Elbquelle und den Elbsall nach Spindelmühl, wo man die Nacht zum Montag verbrachte, um an diesem Tage über die Spindlerbaude, die Kleine Sturmhaube, an den Teichrändern entlang über den Koppenthan und die Riesenbaude die Schneekoppe zu erreichen, von wo nach der nöthigen Erholung der Abstieg nach Krummhübel erfolgte. Hier wurde in Eyzers Gasthof übernachtet und am gestrigen Tage der Kirche Wang ein Besuch abgestattet, dann über die Baberhäuser, den Hainfall, Hain und Saalberg nach dem Rhnast, und von da über Hermsdorf nach Hirschberg marschirt, wo die wackeren Turner in verschiedenen Restaurationslokalitäten bald mit Görlitzer und Dresdener Turnern, sowie mit Mitgliedern der hiesigen Turnvereine zusammen trafen und schnell in eine gemüthliche Fideleitäts geriethen. Das Nachtquartier hieselbst war im Gasthof zum Rhnast aufgeschlagen worden. Heute sollte nun noch unsere Stadt und ihre nähere Umgebung in Augenschein genommen und dann die Rückfahrt nach Berlin angetreten werden. Die jungen Leute, deren anstrengende Parthie ohne jeden Unfall verlief, waren förmlich berauscht von der Großartigkeit unferes hehren Gebirges und gaben ihre Freude über die schönen Punkte und die freundliche und solide Aufnahme, welche sie überall gefunden, wiederholt in begeisterten Worten kund. Sie werden gewiß nicht verfehlen, die Kenntniß von den Schönheiten des Riesengebirges in immer weitere Kreise zu tragen und den Besuch desselben nach Kräften vermehren zu helfen.

* In Interesse der Geschäftswelt machen wir schon jetzt auf die Aenderungen aufmerksam, welche der neue Gesetzesentwurf über den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen in verschiedenen Betrieben verlangen wird. In erster Linie werden von dem Entwurf die Klempner und Zinngießer betroffen, da nach dem Inkrafttreten des Gesetzes nicht nur die Verwendung des bisher üblichen Lotthes verboten ist, sondern auch Gegenstände, welche früher noch mit demselben gelötet worden waren, nicht mehr verkauft werden dürfen. Es bezieht sich dies hauptsächlich auf die vielen für den Rückengebrauch bestimmten Gegenstände aus Weißblech. Ferner werden in Mitleidenschaft gezogen die Gastwirthe: denn alle Bierglasbedel von Zinn, welche über 10 Prozent Blei enthalten, sind mit der Wirksamkeit des obigen Gesetzes aus dem Verkehr zu entfernen.

* Als verloren wurde ein Portemonnaie mit 85 Mk., ein desgl. mit 50 Mk. und ein desgl. mit 1,40 Mk. Inhalt, sowie ein schwarzes Mohairtuch, als gefunden ein Rautschuffkempel, auf den Namen A. Graebel lautend, und ein Geldstück im Polizeibureau angemeldet.

— Flnsberg, 31. Mai. (Generalversammlung des Riesengebirgs-Vereins.) Schon im Laufe des gestrigen Tages hatten sich einzelne Vertreter auswärtiger Sectionen des R.-G.-V. hier eingefunden. Das Gros aber der Delegirten zu der nach Flnsberg berufenen diesjährigen (7.) Generalversammlung des R.-G.-V. führte der früh um 1/2 9 Uhr in Friedeberg eintreffende Personenzug heran. Die Delegirten, schon in Greiffenberg durch eine von Seiten der dortigen Section veranlaßte Morgenmusik beim Frühstückstafel in dem am Bahnhof gelegenen Hotel erfreut, wurden bei der Ankunft auf Bahnhof Friedeberg, wo eine große schaulustige Menschenmenge sich eingefunden hatte, mit Musik empfangen und vom Vorstande der Section Friedeberg begrüßt. Vor dem Stationsgebäude waren etwa 30 Droschken und Omnibusse aufgestellt, welche die Delegirten aufnahmen und durch die mit Ehrenportien und Flaggen geschmückte freundliche Stadt hindurch dem Ort der Versammlung zuführten. Die Natur, welche sich während der Pflingstage eigensinnig grau in grau gekleidet, hatte heut ihr Festkleid angelegt, das liebliche Queisthal präsentirte sich deshalb den Ankömmlingen im schönsten Glanz. In der Nähe der Ullersdorfer Brauerei verließ der weitaus größte Theil der Vereinsgenossen die Wagen, um, begrüßt und geführt durch Herrn Superintendent Gängel-Flnsberg, den Hasenstein zu ersteigen. Nachdem die Höhe, auf der die Gäste mit Böllerschüssen und Musik empfangen wurden, erreicht worden, wurde in dem mit Fahnen und Blumen freundlich geschmückten „Belvedere“ programmgemäß der Frühchoppen eingenommen — wobei die Badercapelle concertirte —, die herrliche Rundsicht vom Aussichtsturm aus genossen und nachdem ein mitanwesender Delegirter aus Löwenberg photographisch einige Bilder von Gruppen von Festgenossen aufgenommen, bewegte sich der Zug, die Musikcapelle an der Spitze, zunächst auf prächtigem Waldpfade dem Versammlungsort, Paul's Gasthof in Flnsberg, zu. Auch auf dem Wege durch den bald erreichten, idyllisch gelegenen Ort Flnsberg wurde der Zug vielfach durch Flaggen, Laubgwinde, Ehrenportien mit sinnigen, poetischen Inschriften begrüßt. Am Paul'schen Gasthofe empfing der Vorsitzende der Section Flnsberg, Herr Baderarzt Dr. Abam, die Delegirten mit folgender Ansprache:

Hochverehrte Vereinsgenossen!

Vor Beginn Ihrer Verhandlungen lassen Sie sich in Flnsberg herzlich willkommen heißen und Dank sagen, daß Sie diesmal unsern Ort so recht inmitten Rübzahl's Revier gewählt haben. — Es grüßen Sie hier von der Ebene herauf die besagten Giebel der Burg Greiffenstein, und es ist, als ob die Ahnfrau in unsere Mitte träte und spräche: Wahrlich, jahrhundertlang kenne ich die Schicksalsfäden, welche die Kormen in dieser Gegend gesponnen. Ja einstmal ertönten die Burghöfe vom Hufschlage der Schlachtrosse und vom Speerwurf, — da erschallten die Hallen vom Klänge der Harfe und vom Gesange der Knappen, und es dröhnten die Säller unter den Tritten der erzpangerten Ritter, die im Liebreiz der Minne schwelgten und nach den Ränken listiger Segner Ausschau hielten. — Dann kamen andere, trübe Zeiten, von denen das Wort gilt:

Leergebrannt ist die Stätte,
Wilder Stürme rauhes Bette.
In den öden Fensterhöhlen
Wohnt das Grauen;
Und des Himmels Wolken schauen hoch hinein.

In diesen Zeitläuften besuchten natürlich nur selten die nächsten Städter die einsame Burgstätte, welche darob traurig und neidisch nach ihrer Schwester, der Rhnasturine, hinüberblickte.

Seht aber, seit etlichen Jahren, wach' anderes neues Leben! Am Fuß des Schloßberges vernehme ich das Schnaufen des Dampfrosses, allsommerlich mehrt sich die Zahl meiner Gäste und sie kommen — von Euch gerufen — aus immer weiterer Ferne; auf vielen Bergesgipfeln umher sehe ich schützende Hütten und weitaus blickende Thürme, die Ihr erbautet. Und als Ehrengenossen für Euren Verein habt Ihr Euch selber den Burgherrn, den freundlichen Onkel der vielen Ahnen gewählt, dem es leid ist, heute an Eurer Tafelrunde nicht persönlich theilnehmen zu können. All' dies Geschaffene hat mich begeistert, herzlich mit Gruß und Handschlag Euch zu nahen. Nun steige ich wieder zur Gruft der Väter, um auch ihnen die frohe Nähr zu verkünden von dem mächtig erstarkenden Rübzahl's Reich, von der stattlichen Zahl seiner freiwilligen

Knappen, die groß sind an Willen und Thatkraft, die an Liebe zur Heimath, an Treue zu Bergen und Burgen den Ahnen gleichen.

Zum andern naht sich Ihnen grüßend die hehre Nymphe unserer heiligen weil heilenden Bronnen: Jahraufende schon entstieg ich dem Schooß der Mutter Erde, zuerst zwar verborgen tief unter Schiffen und Moosen, vor drei Decennien aber zuerst genannt, und vor 100 Jahren schon durch Sängermund also gepriesen:

Schon lange liebt ich dich, Holbe,
Seit du den Rosen der Jugend auf meiner Sycerion Wangen
Wieder zu blühen gebotst. Dir weihe Schlesiens Dichter
Seiner Begeisterung Flug und Schwinge dem Schwane vom
Vober
Nach sich zum hohen Olymp, wo Friedrichs Ehre der Stern-
nacht

Blitzendes Diadem mit neuem Schimmer verherrlicht!

Nun mehrten sich die heilbedürftigen Wallfahrer, zum größten Theile waren es blawwangige Frauen und Mädchen. Doch am meisten stieg in den jüngsten Jahren die Zahl der werbenden Freunde, die kamen, durch meinen belebenden Geist sich zu verjüngen und den erfrischenden Hauch der Wälder und Berge zu schlürfen. Mein Lob erklingt in immer weiteren Kreisen. Und rings um mich her reckt sich und streckt sich die Menge der Häuser. Die Schluchten und Berge hallen wieder von tausendfachem Echo zufriedener Seelen.

Drum grüß ich Euch freundlich, Euch, die Wecker der Bergluft, die Ihr Wege und Stege ebnet, Wegzeiger und Ruheplätze errichtet, und bring Euch den Dank Aller, die Eures Schaffens sich freuen und freuen.

Und möge der Vötter Huld diesen Verein immer begleiten, vom Himmel begnadet sein alle Zeit unsere Berge und Thäler, die Auen und Wälder, von Gott gesegnet sein alle, welche sie lieben, die sie betreten, und die sie bewohnen! Das wolle Gott!

Die anwesenden Delegirten traten nunmehr in Saale des Paul'schen Gasthofs zur Generalversammlung zusammen. Für den durch Ueberlastung mit Berufs-geschäften abgehaltenen Vorsitzenden des Centralvorstandes, Herrn Bürgermeister Bassenge, eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Herr Th. Donat-Erdmannsdorf, unter warmer Begrüßung der Anwesenden die Versammlung.

Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 119 Delegirten als Vertreter von 54 Sectionen.

Vom Vortrag des bereits im „Wanderer“ veröffentlichten Jahresbericht wurde Abstand genommen.

Die Jahresrechnung ist durch die Section Liegnitz geprüft und richtig gefunden worden. Dem Herrn Central-Cassirer Semper wurde von der Generalversammlung Decharge ertheilt.

Die Sectionen Breslau und Landeshut haben den Antrag gestellt, den „Wanderer im Riesengebirge“ wieder monatlich erscheinen zu lassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Es wurde ferner einstimmig beschlossen, dem Wanderer ein Inseratenblatt beizugeben (Antrag Sect. Breslau); die nähere Regelung der Angelegenheit wird dem Centralvorstand überlassen.

Ihren weiteren Antrag, der „Wanderer“ möge den einzelnen Mitgliedern von Hirschberg aus direct zugesandt werden, zog die Section Breslau zurück.

Der Redacteur des „Wanderers“ wurde durch einstimmigen Beschluß ermächtigt, die erscheinenden Nummern des „Wanderer“ im Falle des Bedürfnisses bis zum Umfange einer Doppelnummer zu verstärken.

Jeder Antrag für die Generalversammlung (so wurde ferner auf Antrag der Section Greiffenberg beschlossen) ist künftig dem Centralvorstande wenigstens 6 Wochen vor der Versammlung mit Motiven (Unterantrag der Sect. Landeshut) einzureichen. — Ueber die Zulassung von Dringlichkeitsanträgen entscheidet die Generalversammlung (Unterantrag der Section Görlitz).

Ein Antrag der Section Goldberg, betr. die Reihenfolge bei Feststellung der Tagesordnung für die Generalversammlungen, wurde zurückgezogen.

Der unter Nr. 9 der Tagesordnung eingereichte Antrag der Section Dresden wegen Herausgabe eines „Partiebuches für das Riesengebirge“ ist schon vor der Generalversammlung zurückgezogen worden.

Zu einer langen Discussion gab der Antrag der Section Görlitz Anlaß: Der R.-G.-V. möge die Winkler'sche Karte des Riesens- und Hirschgebirges für 300 Mk. erwerben, ca. 4000 Exemplare davon anfertigen und sie verkaufen lassen. Nachdem im Laufe der Debatte dieser Antrag zurückgezogen, dagegen verschiedene andere Anträge bezüglich desselben Gegenstandes gestellt worden, wurde beschlossen, den Centralvorstand um Wahl einer Commission zu ersuchen, welche

sicher und selbstthätig bei Anfertigung der Karte mitwirken soll, ferner Herrn Winkler eine Subvention von 300 Mark zu bewilligen, endlich innerhalb der einzelnen Sectionen Subscribenten für die Karte zu sammeln.

Der Antrag der Section Seiborf auf Zuziehung von Vertrauensmännern zu den Vorbereitungen des Centralvorstandes über die an die Generalversammlung gestellten Anträge wurde einstimmig abgelehnt.

Der Antrag der Section Schreiberhau wegen Gründung einer Unterstützungskasse für Gebirgsführer, sowie ein im Laufe der Verhandlung dazu gestelltes Amendement wurden von den Antragstellern zurückgezogen.

Der Nachtragsetat pro 1887 wurde mit der Maßgabe, daß 500 Mark dem Reservefonds überwiesen, 488,50 Mk. dem Centralvorstande zur Disposition gestellt werden, en bloc genehmigt. Die Mitgliederbeiträge sind, von 5500 Personen, mit 11000 Mk. eingestelt; voraussichtlich wird dieser Betrag überstiegen werden. Für Wegebauten auf dem Hochgebirge (Ziegenbrüden-Hampelbaude-Kamm, Mittagstein-Spindlerbaude, Schneesgruben-Beilchentoppe) sind 2000 Mark etatirt. Den einzelnen Sectionen werden folgende Beiträge bewilligt:

1. Für diejenige Sektion, an deren Sitze die General-Versammlung tagt (Flinzberg) 100 M.;
2. An die Sektion Hirschberg zur Errichtung eines Belvedere auf den Schanzen bei Cunnersdorf 1200 M.;
3. An die Sektion Vertheilsdorf zur Sammlung eines Fonds für die spätere Erbauung eines Aussichtsturmes auf dem Bernsteinstein 100 M.;
4. An die Sektion Giersdorf für Wegebauten, Aufstellung von Bänken und Wegweisern zc. 237 M.;
5. An die Sektion Goldberg für Bänke, Wegweiser und eine Orientirungstafel (110 M.), sowie für die Pflanzung einer Alee (90 M.), zus. 200 M.;
6. An die Sektion Liebau für Anlage und Ausbesserung mehrerer Wege 150 M.;
7. An die Sektion Flinzberg für den Anstrich der Schutzhütten, Ergänzung der Bänke und Wegweiser 400 M.;
8. An die Sektion Warmbrunn zur Anlage und Ausbesserung mehrerer Wege 750 M.;
9. An die Sektion Krummhübel zu Wegebesserungen 250 M.;
10. An die Sektion Lähn zur Anlage eines Fußweges und zum Anstrich der Schutzhütte auf der „Rase“ 150 M.;
11. An die Sektion Michelsdorf-Hermisdorf städt. für einen Wegebau 200 M.;
12. An die Sektion Seiborf für Wegweiser, Bänke und Wegebesserungen 125 M.;
13. An die Sektion Haselbach für Bänke (72 M.) und Wegweiser (10 M.), zus. 82 M.;
14. An die Sektion Friedeberg zum Bau eines Aussichtsturmes mit Schutzhütte (2. Rate) 400 M.;
15. An die Sektion Schmiedeberg: a) Zur Besserung des Weges von Mittel-Schmiedeberg nach den Grenzbauden 300 M., b) zur Fertigstellung des Weges von Buschvorwerk nach Wolfshau 400 M., c) für ein Anzahl Wegweiser 200 M., zus. 900 M.;
16. An die Sektion Liegnitz für Anlagen in den Hefbergen 150 M.;
17. An die Sektion Greiffenberg für Herstellung zweier Wege und für Bänke 200 M.;
18. An die Sektion Löwenberg für Wegweiser, Bänke und zum Bau einer Schutzhütte im Vorwerksbusch 150 M.;
19. An die Sektion Marklissa für einen Steg über den Queis bei Tschöcha 23 M.;
20. An die Sektion Schreiberhau für den Bau des Weges vom Waldhause zum Zackelfalle 380 M.; im Ganzen zusammen 6146 M.

Der Etats-Entwurf für 1888 ergibt in Einnahme 12000 Mark Mitglieder-Beiträge und folgende Ausgaben: Für das Vereinsblatt 2800 M., für literarische Zwecke und wissenschaftliche Untersuchungen des Riesengebirges 600 M., für die Bibliothek 200 M., für Verwaltungs- und Druckkosten 500 M., zus. 4100 M.

Es wurde beschlossen 500 „ für den Reservefond einzustellen, so daß noch zur Verfügung bleiben 7400 „

b. i. 12000 M.

In dieser Gestalt wurde der Etat pro 1888 genehmigt.

Die Prüfung des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1887 wurde der Section Gottesberg übertragen.

Als Ort der nächsten General-Versammlung wurde Landeshut i. Schl. gewählt.

Die seitherigen Vorstands-Mitglieder, die Herren Bürgermeister Bassenge-Hirschberg, Th. Donat-Erdmannsdorf, Apotheker Fiel-Cunnersdorf, Rektor Waldner-Hirschberg, Kaufmann Semper-Hirschberg, Fabrikdirektor Krieg-Seiberg wurden durch Acclamation wieder in den Vorstand berufen. Die anwesenden Herren Donat, Fiel, Krieg und Semper, für den verhinderten Herrn Bassenge in dessen Auftrag der Vorsitzende Herr Donat, erklärten die Wiederwahl anzunehmen.

Es wurde beschlossen, an Herrn Bürgermeister Bassenge ein Begrüßungstelegramm abzuschicken. Zu Ehren des Herrn Donat, des Leiters der Versammlung

und Stifters des Vereins, erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Gegen 1/4 Uhr erfolgte der Schluß der Versammlung. Wohl an 200 Personen vereinte das hierauf im festlich decorirten Saale des Herrn Thomas stattfindende Diner zur fröhlichen Tafelrunde, welche Gesang und manch schöner Spruch belebten. Herrn Hermann Krauß-Dresden, dem Dichter eines der Tafellieder, wurde telegraphisch der Gruß der Versammlung übermittelt. Der Küche und dem Keller des Herrn Thomas gebührt volles Lob.

Ein großer Theil der Theilnehmer war gezwungen, bald nach Aufhebung der Tafel aufzubrechen. Sie sahen aber an den Vorbereitungen zur programmgemäßen „italienischen Nacht“ noch, wie angelegentlich Flinzbergs freundliche Bewohner es sich hatten sein lassen, ihre Gäste willkommen zu heißen.

Gebhardsdorf, 31. Mai. Am 2. Pfingstfesttage Abends gegen 10 Uhr hat sich in seiner Schlafkammer der 16jährige Drechslerlehrling Hermann Rtemann hieselbst mittelst Revolvers in die linke Brust geschossen und ist sofort todt gewesen. Ein von demselben unterhaltenes unpassendes Liebesverhältnis, wegen dessen Eltern und Meister ihm wiederholt Vorwürfe gemacht haben, scheint die Veranlassung zum Selbstmord gewesen zu sein. In einem in der Westentasche vorgefundenen Briefe an seine Eltern bittet er dieselben um Verzeihung wegen seiner That. Ein weiteres trauriges Merkzeichen der gegenwärtigen Zeit, in der junge Leute nur zu oft ihres Gottes und aller Religion vergessen und leichtsinnig das Leben von sich werfen.

Striegau, 26. Mai. In Angelegenheit des Baues der Eisenbahn Striegau-Vollenhain hat bis jetzt die Entscheidung des Herrn Ministers über die zu wählende Linie durch die Stadt Striegau immer noch nicht getroffen werden können, weil immer wieder Bedenken gegen die eine oder andere Linie erhoben werden. So hat in jüngster Zeit Erzpriester Welz eine Petition an die zuständige Behörde gerichtet und darin ausgeführt, daß durch den Betrieb auf der in der Nähe der katholischen Mädchenschule vorüberführenden Bahn eine erhebliche Störung des Unterrichts verursacht werden würde. Zur Prüfung dieser Angelegenheit war in diesen Tagen ein höherer Beamter der königlichen Regierung hier anwesend, und es sind dabei in der betreffenden Petition erhobenen Bedenken durch eine kleine Abänderung des Bauplanes behoben worden. — Allgemeine Theilnahme erregt das traurige Schicksal der fünfzehnjährigen Tochter eines hiesigen Restaurateurs. Derselben mußte wegen eines Schadens, den sie vor einigen Monaten auf der Eisbahn erlitten hatte, ein Bein amputirt werden. Die Operation wurde durch den Geh. Medicinalrath Professor Dr. Fischer aus Breslau ausgeführt.

Breslau, 31. Mai. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde der 37jährige Arbeiter Richard Haberland von der Scheitnerstraße durch einen Oberwachtmann todt ins Allerheiligen-Hospital eingeliefert. Der du jour habende Arzt constatirte, daß der Tod durch einen Messerstich in die Brust erfolgt ist. Dem Vernehmen nach soll H. ohne jegliche Veranlassung durch einen Unbekannten getödtet worden sein.

Handelsnachrichten.

Breslau, 31. Mai. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro Mai-Juni 42,20, pro Juli-August 42,70, pro August-September 43,20 — Roggen pro Mai-Juni 126,00, Juni-Juli 126,00, September-October 132,50 — Mühlst. pro Mai-Juni 46,00, September-October 46,50. Zink: Umjahlos.

Breslau, 31. Mai. (Course.) Ungarische Goldrente, 81 3/4 bez., Ungarische Papierrente 70 1/4 bez., Russische 1880er Anleihe 83 3/8 — 3/8 bez., Russ. 1884er Anleihe 97 1/2 — 3/8 bez., Oesterreichische Credit-Actien 453 — 4 bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 71 1/2 — 1/2 bez. u. Ob., Russische Noten 183 3/4 bis 4 bez., Eisen 14 1/2 — 1/2 bez., Egypter 75 1/2 bez., Orient-Anleihe II 56 3/4 — 1/2 bez., Russische 4% innere Anleihe 48 3/4 bez., Franzosen 359 — 60 bez., Donnersmarkthütte 34 3/4 bez., Oberschlesischer Eisenbahndarfst 45 1/4 Gb.

Bermischtes.

— Mißlungene Lehre. Ein Vater wollte seinem Töchterlein durch ein Exempel die Schädlichkeit des Rauchens erklären. „Es war einmal ein Knabe, der ging mit seinem Vater zum Conditor. In einem unbewachten Augenblicke nahm er rasch ein Stück Kuchen in den Mund und wollte es hinunterschlucken, doch es blieb stecken, und der Knabe erstickte.“ — „Hat denn der Ungeheuer keine Taschen?“ fragte Elßchen.

Unstreitiger Vortheil! Um die Haut des Gesichtes und der Hände weich, weiss und geschmeidig zu machen, giebt es in aller Welt kein so sicheres und so billiges Mittel, wie die **Crème Simon**. — Man achte auf die Unterschrift: **Simon**, rue de Provence 36, Paris. Allein-Depôt: **E. Wecker**, Butterlanke 30. 1288

Dieses Blatt wird täglich auf Bahnhof Hirschberg in die Waggon's sämtlicher abgehender Personenzüge, sowie auf den Stationen Lauban und Rußbank in alle in der Richtung nach Hirschberg passirenden Züge eingelegt.

In unserem Gesellschaftsregister ist heut bei der unter Nr. 180 eingetragenen Zweigniederlassung der Aktien-Gesellschaft „Vereinigte Strohhof-Fabriken in Dresden“ Folgendes eingetragen worden:
 durch Generalversammlungsbeschluss vom 19. Januar 1887 ist der erste Satz des § 15 des Gesellschaftsvertrages abgeändert.

Hirschberg, den 28. Mai 1887.
Königliches Amtsgericht IV.

Es wird gebeten, Inseritionsaufträge für die „Post a. d. R.“, welche bekanntlich in der Stadt schon Nachmittags zur Ausgabe gelangt, gefälligst bis **Mittags 12 Uhr** aufgeben zu wollen, damit unliebsame Verzögerungen in der Expedition des Blattes vermieden werden.

Wohnung, zweite Etage,
 5 Stuben nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten.
 1525 Bergstraße 8.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft beginnen die Sitzungen des Fürstenthumstages am **Montag den 20. Juni** dieses Jahres.

Die Einzahlung der Pfandbrief-Interessen, der Darlehenszinsen und der Ablosungskapitalien für den Zahlungstermin Johannis 1887 erfolgt am **21., 22., 23. und 24.**, die Auszahlung am **28., 29. und 30. Juni**, und zwar in den Stunden von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr.

Die Kasse darf nur **bankmäßiges Geld** und Zinskupons von **schleisischen Pfandbriefen** annehmen.

Jauer, am 27. Mai 1887.

Schweidnitz-Jauer'sche Fürstenthums-Landschaft.
 gez. von Heinen.

Aufruf!

Die Ortschaften **Hohnau** und **Schreibendorf** im Landeshuter Kreise, am Fuße der Ausläufer des Riesengebirges gelegen, sind durch einen in den Abendstunden des 16. Mai niedergegangenen von einem überaus heftigen Hagelwetter begleiteten Wolkenbruch schwer heimgesucht worden.

Das Unwetter hat die Gemarungen auf Jahre hinaus verwüstet, die Aecker zerrissen, den Mutterboden fortgespült, die Wiesen mit Steingeröll bedeckt, der zahllosen Schäden an Ufern, Wegen und Brücken gar nicht zu gedenken. Die diesjährige Ernte ist so gut wie verloren.

Unter den Betroffenen befinden sich zahlreiche arme Weber-Familien, die durch den Verlust der erhofften Feldfrüchte dem Elende preisgegeben sind. Hülfe thut dringend noth.

An alle Menschenfreunde ergeht daher die herzliche Bitte, zur Linderung der Noth durch eine Gabe beizutragen. Die unterzeichneten Mitglieder des Kreis-Ausschusses nehmen jede Gabe dankbar entgegen.

Die Reaktionen anderer Blätter werden gebeten, diesen Aufruf weiter zu veröffentlichen.

Landeshut, den 19. Mai 1887.

Leist, königlicher Landrath zu Landeshut, **von Tyszka**, Kreisdeputirter und Rittergutsbesitzer auf Hartmannsdorf, Kreis Landeshut, **Pfahl**, Bürgermeister zu Landeshut, **von Bülow**, Gutsbesitzer zu Nieder-Zieder, Kreis Landeshut, **Schulze**, Commissionrath zu Landeshut, **Kelz**, Lehngutsbesitzer und Amtsvorsteher zu Michelsdorf, Kreis Landeshut, **von Portatius**, Rittmeister a. D. und Landesältester auf Schwarzwaldbau, Kreis Landeshut.



Für Brillenbedürftige

Jeden **Donnerstag** im Gasthof „zum gold. Schwert“ zu **Hirschberg**.

Heinze, Optikus.
 Warmbrunn.



Hierdurch zeige ganz ergebenst an, dass ich heute am hiesigen Platze, **Schildauer-Strasse 14.** eine **Zweigniederlassung** meines **Görlitzer Stahlwaaren-fabrikations-Geschäftes** unter der Firma:
Filiale

von Jos. Mayer aus Görlitz

eröffnet habe.

Die Fabrikation verbleibt in meiner eigenen Fabrik zu **Görlitz, Leipziger-Strasse Nr. 2.**

Indem ich bitte meinem Unternehmen Vertrauen entgegen bringen zu wollen, bemerke ich, dass es mein Bestreben sein wird, das alte Renommée, welches meine Firma in Görlitz (gegründet 1852) besitzt, auch hier mir zu erwerben und zu erhalten.

Hirschberg i. Schles., 1. Juni 1887.

Hochachtungsvoll

Jos. Mayer, (Inhaber Hugo Lautier.)

Ein Pfefferküchlergehilfe

(selbstständiger Arbeiter) sucht sofort oder später dauernde Stellung. Gest. Offerten werden an **Hugo Helmann, Groß-Glogau, Post-Strasse 4**, erbeten.

Hirschhaden

möglichst uneingeschätzt bei hohem Preis zu **kaufen** gesucht.

Menz, Gewehrhandlung,
Görlitz.

Theater in Warmbrunn.

Donnerstag den 2. Juni (ganz neu):
Der Waldteufel. 1469

Operettenposse. (Im 2. Akt: Mikado-Quartett).
Freitag den 3. Juni (ganz neu):
Daniela. Schauspiel von Philippi.

Auf diese Novität erlaube ich mir ganz besonders aufmerksam zu machen.

E. Georgi.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Kgl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg.**

Diese Seife hat sich seit 24 Jahren enormen Ruf und allgemeine Anwendung erworben zur Erlangung eines schönen, sammetartigen, weissen Teints und ist vorzüglich geeignet zur Beseitigung von Sommersprossen, Hautschärfen, Hautauschlägen, Flechten, Jucken der Haut u. s. w. à 35 Pfg. bei **Victor Müller, vormals Menzel, Hirschberg.**

Meteorologisches.

1. Juni, Vorm. 9 Uhr.
 Barometer 735 m/m (gef. 734). Luftwärme + 9° R. Niedrigste Nachttemperatur 0° R.
F. Hapel, Schildauerstraße 7.

Männer-Turnverein.

Morgen Abend (bei schönem Wetter) **Turnen auf dem Cavalierberge.**
Der Turnrath.

Formulare nach neuester Vorschrift

zur Nachweisung der an **einberufene Heerespflichtige gezahlten Marschgebühren**

sind vorrätzig bei **Paul Oertel, vorm. W. Pfund,**
Hirschberg i. Schles.

Berliner Börse vom 31. Mai 1887.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinss.		Zinss.
20 Fres.-Stücke	16,165	Pr. Bb.-Cb. VI. rück. 115	4 1/2 114,80
Imperials	—	do. do. X. rück. 119	4 1/2 111,25
Oesterr. Banknoten 100 Fl.	160,35	do. do. X. rück. 100	4 102,00
Russische do. 100 R.	184,00	Preuß. Hyp.-Verj.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,25
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schleßische Bod.-Cred.-Pfdbr.	5 103,60
Deutsche Reichs-Anleihe	4 196,10	do. do. rück. à 110	4 1/2 110,30
Preuß. Conf. Anleihe	4 106,00	do. do. rück. à 100	4 101,30
do. do.	3 1/2 99,25	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 99,90	Dresdener Disconto-Bank	5 91,25
Berliner Stadt-Oblig.	4 104,30	do. Wechsel-Bank	5 100,40
do. do.	3 1/2 99,25	Niederlausitzer Bank	5 91,66
Berliner Pfandbriefe	5 115,00	Norddeutsche Bank	6 143,50
do. do.	4 105,00	Oberlausitzer Bank	5 104,50
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 97,50	Oesterr. Credit-Actien	8 454,00
Bojensche do.	4 101,60	Bommerische Hypotheken-Bank	0 —
Schles. altlandtschastl. Pfandbriefe	3 1/2 98,60	Posener Provinzial-Bank	6 105,40
do. landtschastl. A. do.	3 1/2 97,30	Preußische Bod.-Cred.-Act.-Bank	5 105,40
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preuß. Ce. Centr.-Bod.-C.	8 134,25
Bommerische Rentenbriefe	4 103,80	Preussische Hypoth.-Verj.-A.	5 100,00
Bojensche do.	4 103,70	Reichsbank	6 135,50
Preussische do.	4 103,60	Sächsische Bank	5 113,00
Schleßische do.	4 103,70	Schleßischer Bankverein	5 105,75
Sächsische Staats-Rente	3 90,50	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 155,00	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 54,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Dresdener Pferdebank	5 132,00
Deutsche Gr. Cb. Pfdbr.	3 1/2 96,70	Berliner Pferdebank (große)	10 1/2 278,25
do. do. IV	3 1/2 96,50	Braunschweiger Jute	6 135,00
do. do. V	3 1/2 91,40	Schleßische Leinen-Fab. Kramsta	7 123,50
Pr. Bb.-Cb. rück. I. u. II. 110	5 114,00	Schleßische Feuerversicherung	30 1790
do. do. III. rück. 100	5 106,25	Havensbg. Spin.	7 106,00
do. do. V. rück. 100	5 106,10	Bank-Discont 3/8. — Lombard-Zinssatz 4/8.	
do. do. VI	5 106,10	Privat-Discont 2/8.	

Familien-Nachrichten.

Todesfälle.
 März 16. Des Werkmeisters Johann Rehal in Landeshut S., 12 J., des Uhrmachers Ewald Paul in Schreibersbau L. Frieda Ida, 1 M. 5 J.
 17. Des Häuslers Reiser in Gain S. Ernst Heinrich, 7 J., verw. Einwohner Beate Blümel in Herischdorf, 64 J., Bahnarbeiter Carl Wünsch hier, 57 J.
 18. Des Gasthofbesizers Carl Kauffer in Landeshut S., 5 M. 27 J.
 19. Schuhmachergeselle Friedrich Wilhelm Fischer in Landeshut, 21 J. 3 M. 23 J., des Schuhmachermeisters Joseph Later das. L., 7 J. 11 M., des Schuhmachers Günther in Herischdorf S. Hermann Max Paul, 14 J.
 20. Des Häuslers Anders in Märzdorf S. Gustav Heinrich, 1 M. 2 J., des Köpfers Ernst Herberg in Landeshut L., 3 M. 2 J.
 21. Verhebel. Wilhelmine Emma Forst geb. Loh das., 20 J. 7 M. 15 J., Hausbesitzer Josef Gottstein in Warmbrunn, 67 J., Tagearbeiter Carl Walter in Herischdorf, 63 J., des Hausbesizers Ziegert das. S. Hermann, 1 J. — 22. Des Kochmachers Wilhelm Singer in Schreibersbau L. Martha, 5 M. 15 J., verw. Schneidermeister Christiane

Liebig geb. Wander in Petersdorf, 63 J. 3 M. 1 J., des Hanshälters Gustav Pohl in Landeshut S., 1 M. 14 J. — 23. Des Hanshälters Heinrich Springer das. L., 1 J. 1 M. 6 J., Knecht Wilhelm Hübnier in Krausendorf, 37 J., Tischlerlehrling Paul Richard Haptner in Warmbrunn, 18 J., des Schuhmachers Bernsdorf in Giersdorf L. Veriha Emma, 3 M. 7 J. — 24. Maurer Heinrich Wilhelm Wolf das., 42 J., verhebel. Tagearbeiter Pauline Erner geb. Maiwald, 35 J. 3 M. 22 J., Weber und Steuer-Erheber Johann Carl Benjamin Köffel in Wernersdorf, 77 J. 4 M. 2 J. — 26. Glas-schleifermeister Friedrich Gustav Simon in Schreibersbau, 43 J. 3 M., Emma Clara Enge in Giersdorf, 1 J. 26 J., Einwohner Ernst Begold in Herischdorf, 77 J., des Fuhrherrn Wittwer in Petersdorf S. Carl Hermann, 11 M. 18 J. — 27. Gerichtsschreiber Wilhelm Becker das., 60 J. 1 M. — 28. verhebel. Häusler Ernestine Simon geb. Anders in Giersdorf, 38 J. — 30. Glas-schleifer Friedrich Leberecht in Herischdorf, 47 J. 10 J., verw. Einwohner Emilie Jüngling in Herischdorf, 56 J. 7 M.